

Erasmusreise London

20. – 26. Mai 2018

Mein Kollege und ich durften dank Erasmusförderung sowie Unterstützung durch die Fakultät einen Englischkurs in London absolvieren. An dieser Stelle danken wir auch herzlich Frau Lauer, die uns hier sehr gut unterstützt hat.

Nach Recherche im Internet sind wir auf die Tti-School in London-Camden gestoßen und wir haben eine gute Wahl getroffen, wie sich herausgestellt hat. Wir genossen einen interessanten, sehr kompetenten Englisch-Unterricht zusammen mit einer harmonisierenden bunt gemischten acht Personen umfassenden Gruppe, die aus drei russischen, einer brasilianischen und aus vier deutschen Sprachschülerinnen, -schüler inklusive meinem Kollegen und mir bestand. Unsere Sprachlehrerin war uns sofort sympathisch und sie ging hervorragend auf die Gruppe ein. Aktuelle Themen, z. B. aus Politik und Kultur, Grammatik, Leseübungen, Diskussionen waren Inhalt des vormittäglichen Kurses. Nachmittags besuchten wir einmal das Tate Britan, ein Museum in London, in dem die weltweit größte Sammlung britischer Kunst vom 16. bis zum 21. Jahrhundert gezeigt wird. Hier bekamen wir eine tolle Führung und anschließend hatten wir die von der Sprachlehrerin stellten Aufgaben, die sich auf die in der Führung gezeigten Bilder bezogen, als Hausaufgabe bis zum nächsten Tag zu lösen.

Es wurde uns auch ein dreimonatiges E-Learning-Programm für die Zeit nach der Schule angeboten sowie kurzfristige Feedbackmöglichkeiten eingeräumt, um eventuelle Unzufriedenheiten sofort auszuräumen.

Auch mit unserer gewählten, neu renovierten Studentenresidenz im Wohngebiet Tufnell Park waren wir sehr zufrieden. Es handelt sich um Wohnungen mit 5 Schlafzimmern (Einzelzimmer mit eigenem Bad, Selbstverpflegung und einer voll ausgestatteten Gemeinschaftsküche, Gratis WLAN). Die Entfernung zur Schule beträgt ca. 40 Gehminuten oder 10 - 15 Minuten mit der Tube (U-Bahn).

Da die Tube zur Rush our brechend voll war, hatten wir uns entschlossen, morgens die 45 Minuten zu Fuß zur Schule zu marschieren, was dank des sehr guten und eigentlich unüblichen Wetters in England geradezu Vergnügen bereitete und den letzten Schlaf vertrieb. Zudem konnte man Camden bereits ganz gut kennen lernen. Was uns auffiel, die Londoner sind sehr „busy“ und „hurry“ unterwegs. Jedoch sehr freundlich, höflich und auch hilfsbereit, was wir in verschiedenen Situationen feststellen konnten.

Nachmittags hatten wir, bis auf eine Hausaufgabe, zu unserer freien Verfügung. Hier schauten wir uns Camden und die London City an. Empfehlenswert ist eine Fahrt auf der Themse mit Führung - vom Schiff aus kann man sehr viele Sehenswürdigkeiten entdecken, ebenso mit dem Doppeldeckerbus. Überhaupt bietet London sehr viel. Die Parks, hier besonders der St. James Park, sind wunderbare Ruheoasen mitten in der Stadt.

Ein kleiner Hinweis, falls Sie die Oyster-Card noch nicht kennen, besorgen Sie sich diese unbedingt entweder vor der Reise nach London oder gleich am Anfang. Diese Karte ist einfach toll, relativ günstig und man ist sehr flexibel und bequem mit U-Bahn, Bus oder Wasserbus unterwegs.

Nach dem Unterricht suchten wir uns irgendein Lokal etwas abgelegener vom Hauptbetrieb, hier ist die Vielfalt sehr groß und man kann für englische Verhältnisse durchaus kostengünstig und gut essen. Wir hatten interessante Gespräche, u. a. mit Wirten und Taxifahrern, die aus ihrem Leben hier in London und zuvor erzählt haben (aus Griechenland, Pakistan, Bangladesch).

London selbst ist kosmopolitisch, Menschen aller Coleur finden sich hier ein, großstädtisch eben.

Mitgenommen habe ich viele bunte, interessante Eindrücke, eine Wiederauffrischung meiner Englischkenntnisse, die ich fortan mit dem neuen Englischstudiengang unserer Fakultät benötige und es tut gut einfach gut über den Tellerrand hinauszuschauen.

Übrigens, da die Flüge von Stansted sehr früh starten, ist eine frühzeitige Abfahrt mit dem Taxi empfehlenswert. Die Schule empfiehlt hier bestimmte Taxiunternehmen. Die U-Bahnen verkehren generell montags bis samstags zwischen 5.00 Uhr morgens und Mitternacht. Am Sonntag sind die Betriebsstunden reduziert.